

Zeitschrift: Dissonanz = Dissonance
Herausgeber: Schweizerischer Tonkünstlerverein
Band: - (2007)
Heft: 97

Artikel: Zuspitzungen im Interpretationsraum : die Pianistin und Konzert-Organisatorin Claudia Rüegg = Une interprète exigeante : la pianiste et organisatrice de concerts Claudia Rüegg (née en 1963)
Autor: Möller, Torstein
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-927726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZUSPITZUNGEN IM INTERPRETATIONSRAUM

VON TORSTEN MÖLLER

Die Pianistin und Konzert-Organisatorin Claudia Rüegg

Une interprète exigeante — La pianiste et organisatrice de concerts Claudia Rüegg (née en 1963)

Claudia Rüegg est une musicienne de la médiation : elle tisse des liens entre interprètes et compositeurs, entre l'écoute et la vision, entre le piano et l'organisation de concerts, afin que passent des manières d'entendre, de jouer et de penser.

«Ich lebe jetzt», antwortet Claudia Rüegg auf die Frage, warum sie vor allem Werke der Gegenwart spielt. Aber nicht nur zeitlich, auch räumlich liegt die Auswahl der Musik, die sie spielt, nah. Oft stammt sie von Schweizer Komponisten: Von Alfred Zimmerlin spielte Rüegg ein Klavierkonzert und diverse Solostücke; Ulrich Gassers *Vier Paprikafrüchte* aus dem *Bilderbuch* für zwei Klaviere I-IV interpretierte sie mit ihrer Duo-Partnerin Petra Ronner. Zu Beginn der Zusammenarbeit mit Ronner stand wiederum eine Uraufführung von Annette Schmuckis *wörter, erschöpft* für zwei Klaviere und zwei Schlagzeuger (1998).

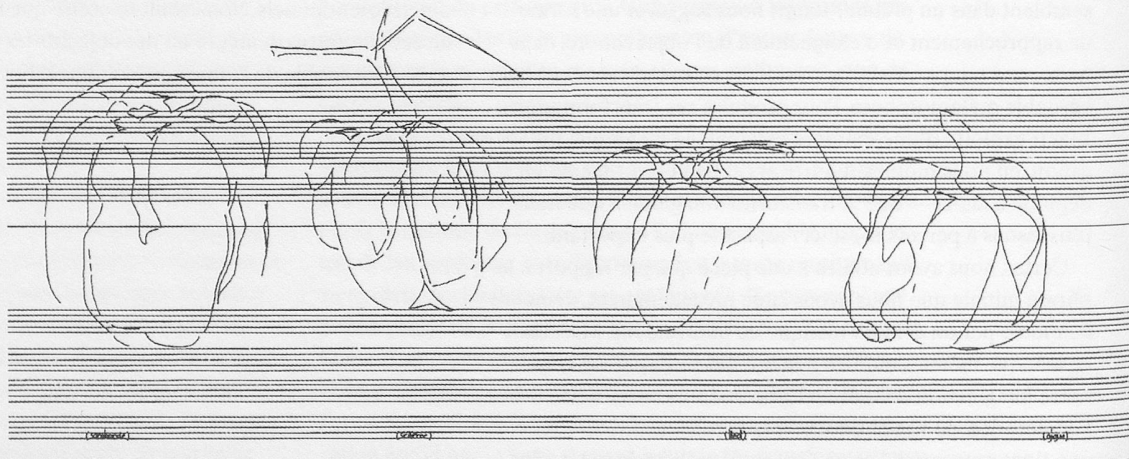
Rüeggs Vorliebe für Schweizer Komponisten und ihre Duo-Arbeit entspringen weder einem Lokalpatriotismus noch einem Wunsch nach Isolation. Für Rüegg ist gerade der Dialog wichtig, und zwar auf mehreren Ebenen: Auf der Doppel-CD namens *celestial ballroom*, die 2005 im Vexer Verlag erschienen ist, wird Maurice Ravels Klavierversion von *La Valse* in Beziehung gesetzt zu Musik von John Cage (*Three Dances* für zwei präparierte Klaviere, 1944/45), George Crumb (*Celestial Mechanics* für verstärktes Klavier, 1979), Lois V Vierk (*Spin 2* für zwei Klaviere, 1994) und Ulrich Gasser. Zwar kommuniziert Rüegg auch unmittelbar mit Komponisten. Sie ist aber der Zusammenarbeit mit allzu autoritären Tonsetzern abgeneigt, misstraut jenen, die mehr oktroyieren als offerieren: «Es sind ja oft unerquickliche Auseinandersetzungen mit den Komponisten. Spannend wird es erst, wenn sie sagen: Ich habe mir das so und so

vorgestellt. Dann probiere ich das aus und dann hören wir beide noch mal hin. Ich habe oft erlebt, dass gerade in der Detailarbeit das Stück in Bewegung gekommen ist. Das sind die interessanten Auseinandersetzungen, die wirklich Spass machen.»

OHR: AUG

Emanzipation ist für die 1963 geborene Rüegg, die bei Hadassa Schwimmer, Werner Bärtschi und Erna Ronca Klavier, Musikwissenschaft und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert hatte, ein Schlüsselwort. Von den eingeschliffenen Konzertritualen distanziert sie sich. Sie spielt auch schon mal im Kino. Stücke von Frederic Rzewski, Steve Reich, Erich Itor Kahn, Alfred Zimmerlin hatte sie 2004 nicht nur mit ungleich bekannteren Werken von Bach, Mozart und Beethoven konfrontiert, sondern auch zwischen Filme von Richard Serra und Thomas Bächli platziert. Es geht Rüegg um unterschiedliche Kontextualisierungen Neuer Musik. Auf ihrer DVD mit dem Titel *ohraugohr* geht sie einen Schritt weiter: Gemeinsam mit dem Filmemacher Manuel Heyer reichert Rüegg Kompositionen von Thomas Müller (*Gehen. 31 vorwärts-/rückwärtsbewegungen*, 1991), Alfred Zimmerlin (*Klavierstück 2*, 1985) und Lois V Vierk (*To Share Astonished at the Sea*, 1995) mit simultanen visuellen Sequenzen an. «Im Bereich des Pop ist es ja seit MTV Standard, ein Stück mit Video auszustatten – ohne Video

Hans Jürg
Wüger, «Vier
Paprikafrüchte».
Chinesische
Tusche auf Papier
(1973)



ist dort vermutlich gar nichts mehr denkbar. In der Oper kennen wir das ja auch, aber da gibt es halt diese narrative Schiene. Visualisierung hat dort jedenfalls ihren Raum, im Bereich der zeitgenössischen Musik weniger. Gleichzeitig kann man aber feststellen, dass die Musik etwas öffnen kann – und das ist mir ja ein Anliegen. Dann wollte ich das versuchen, wirklich experimentieren und mich da heran wagen. Die bildende Kunst kennt keine Scheu in der Vereinnahmung der Musik, aber merkwürdigerweise hat die Neue Musik grosse Scheu, die Grenzen ihres Fachgebietes zu überqueren und zu schauen: wie könnte ein anderes Medium ergänzend sein?»

Nach einer für Rüegg nicht zufrieden stellenden Zusammenarbeit mit einer professionellen Cutterin übernimmt sie für die DVD *ohraugohr* selbst die Arbeit des Schneidens, das heisst die Abstimmung von Musik und Video. In den Stücken von Vierk und Zimmerlin zeigt sie die Art der Tonerzeugung, die Heyer gefilmt hatte; bei Zimmerlins *Klavierstück 2* die traditionelle, rhythmisch leicht verschobene, «unscharf» wiedergegebene Einblendung ihrer spielenden Hände, bei Vierk das Streichen der Saiten im Innern des Flügels. Müllers *Gehen. 31 vorwärts-/rückwärtsbewegungen* kombiniert Rüegg mit übereinander gelagerten Aufnahmen von Passanten. Die Bilder sind erkennbar verlangsamt, die eingängige Rhythmik schmiegt sich den Gehbewegungen der Menschen poetisch an. Im Video zu Müllers Stück kommt Rüeggs Vermittlungswunsch Neuer Musik besonders deutlich zum Tragen: «Wenn man nicht spezialisierten Hörern das Stück von Thomas Müller vorspielt, dann heisst es: «das ist ziemlich abstrakt.» Das ist die Standardreaktion – «ziemlich abstrakt» heisst, ich muss nicht mehr mit so etwas kommen. Dies kann bis zu einem gewissen Grad durch die Visualisierung aufgebrochen werden. Denn bei der Visualisierung geht es ja um so etwas wie ein Vorstellungsangebot. Wie könnte ich das in meiner Erfahrungswelt festmachen? Das ist natürlich nicht das Heil und die Lösung für alles. Aber Zugänge zu eröffnen, das ist etwas, das mich interessiert. Das ist ein Versuch, den ich gelegentlich weiterführen werde. Im Prinzip geht es also um die Zuspitzung des Interpretationsraums der Hörenden.»

Kürzlich erschien eine weitere DVD mit dem Titel *Hits / Stills* beim Badener Label Percaso. Christoph Gallio, bekannt für reduktive, lakonische Kompositionen, schuf zwischen 2001 und 2003 80 Klavierminiaturen. Sie erinnern manchmal entfernt an Saties *Gymnopédies*, in ihrer tragenden und ziellos schwebenden Melodik denkt man an flüchtige Begegnungen, die dennoch Eindrücke hinterlassen. Dazu kommen die Bilder des Foto- und Videokünstlers Beat Streuli: Es sind Stills aus Tokio, anfangs sind Hochhäuser zu sehen und Betonwüsten, passend zur manchmal fahl-melancholischen Musik. Später wird die Musik etwas tänzerischer, es treten Portraits von Passanten hinzu. Rüeggs Spiel schmiegt sich dem Gestus der Stücke (und der Stills) an: unaufgeregt und – der Grossstadt-Anonymität entsprechend – distanziert, mit weichem, immer kontrolliertem Anschlag zeichnet sie feine Linien.



stellen wird. Mitgestaltet hat Rüegg Konzerte und Konzertreihen zu verschiedenen Themen: In «recycle» (2000) ging es um die Wiederaufnahme und Neukontextualisierung vorhandenen Materials; das Thema «Migration» wurde 2003 an der Empfangsstelle für Asylbewerber in Kreuzlingen behandelt; 2005 hiess es schlicht «myzel»: Hier standen die Entstehungsbedingungen von Kunst im Zentrum, präsentiert wurde das Programm – benannt nach fadenförmigen Pilzzellen – an den Orten Märstetten, Pfyn, Weinfelden, Bildegg und Berg. 2006 ruhte die Arbeit des Forums, 2007 ist eine Saison unter dem Arbeitstitel «Landschaft – von der Zerbrechlichkeit der Schönheit» geplant.

Natürlich hat auch die Interpretin Rüegg neue Ziele: sie hat sich Schumanns *Kreisleriana* «privat» gewidmet. Aber der Dialog mit Zeitgenossen wird weiterhin im Mittelpunkt stehen: Mit Petra Ronner arbeitet Rüegg an neuen Stücken von Thomas Müller und Christoph Baumann. Und gemeinsam mit der Mezzosopranistin Eva Nievergelt hat sie sich einem neuen Werk von Ulrich Gasser verschrieben, das wiederum mit Schumanns *Liederkreis* op. 39 in Verbindung steht. Es geht weiter: im Dialog mit der Musikgeschichte, mit vielen inspirierenden Gesprächen zwischen Interpretin und Komponisten und ambitionierten Projekten.

- Doppel-CD *celestial ballroom*: Werke von Cage, Crumb, Gasser, Ravel, Vierk. Claudia Rüegg / Petra Ronner. St. Gallen: vexer 2005
- DVD *ohraugohr*: Werke von Thomas Müller, Alfred Zimmerlin, Lois V Vierk. Claudia Rüegg / Manuel Heyer (Video-bilder). *Série CD experimentale asm/stv 021*
- DVD *Hits / Stills*: Werke von Christoph Gallio. Claudia Rüegg / Beat Streuli (Film / Fotos). Percaso Production 24/25

INTERPRETIEREN: ORGANISIEREN

Bei Rüegg liegen Organisieren und Interpretieren nicht weit auseinander, schliesslich begreift sie ihre Interpretentätigkeit als umfassende Vermittlungsarbeit. Sie ist aktiv im Rahmen des Forums Andere Musik, das in Stein am Rhein in den Jahren 2000 bis 2005 avancierte Musik- und Kunstprojekte anbot und ab 2007 wieder einige Konzerte auf die Beine